



Archivfoto: Harald Sippel

Der Siemens Campus, der für 500 Millionen Euro im Süden Erlangens entsteht (im Bild Modul eins), ist mit der S-Bahn und der geplanten Stadt-Umland-Bahn erreichbar.

Erlangen baut die Straße der Zukunft

Mit 350 000 Euro fördert der Bund ein **FORSCHUNGSPROJEKT** im Siemens Campus. VON KIRSTEN WALTERT

ERLANGEN. Bayerns kleinste Großstadt ist für ein Forschungsprojekt des Bundes ausgewählt worden. In Erlangen sollen am Beispiel des derzeit entstehenden Siemens Campus attraktivere und für jeden zugängliche Straßenräume erprobt werden.

Städte, die an manchen Stellen geprägt sind, Bewohner wie Besucher, die unter dem Motorenlärm und den Abgasen leiden oder als Fußgänger und Radfahrer auf Barrieren stoßen – wer stattdessen zukunftsfähige Quartiere schaffen will, muss beim Straßenraum selbst ansetzen.

Genau deshalb fördert das Bundesforschungsministerium mit insgesamt 2,25 Millionen Euro Projekte, die eine nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren ermöglichen, etwa durch eine sinnvolle Flächennutzung. Mit dabei ist neben Ludwigsburg auch Erlangen und als Versuchsquartier der Siemens Campus. Dieser ist neben seiner Rolle als

moderner Bürostandort auch als öffentlich zugänglicher Stadtteil für die Bevölkerung konzipiert. Der Umzug bestehender Siemens-Bereiche auf den Campus führt zu einer Konzentration von Arbeitsplätzen im Stadtsüden, was sich, so die Prognose, stadtwweit auf das Mobilitätsverhalten auswirken wird.

Elektrokonzern als Partner

Klar ist bereits jetzt, dass die Siemens AG als Partner bei dem Forschungsvorhaben mitmacht und dass in den nächsten drei Jahren 350 000 Euro nach Erlangen fließen werden. Davon bezahlt wird auch eine Mitarbeiterin, die sich ab Oktober um das Projekt kümmert.

Folgende Fragen sollen im Mittelpunkt stehen: Welches Verkehrsverhalten und welche Bedürfnisse haben die Nutzer des Siemens Campus? Wie können neue Mobilitätsformen gefördert werden? Und: Wie können städtische Verkehrs- und firmen-

eigene Mobilitätsangebote optimal kombiniert werden?

Weitere Details werden während eines Workshops geklärt, der diese Woche in Stuttgart stattfindet. „Danach wird das Konzept hoffentlich deutlicher“, sagt Christian Korda, der bei der Stadt Erlangen die Abteilung Verkehrsplanung leitet.

Erlangen und der motorisierte Individualverkehr – das ist eine lange Leidensgeschichte, die sich durch regelmäßige Staus auf zentralen Achsen zu den Hauptverkehrszeiten ebenso zeigt wie durch Parkplatzsuchverkehr. All das wissen die Verkehrsplaner um Planungsreferent Josef Weber seit Jahren. Mit diversen Konzepten steuern sie gegen, die darauf abzielen, zum Beispiel den Durchgangsverkehr in der Innenstadt zu reduzieren. Dass es zu nennenswertem motorisierten Durchgangsverkehr im Siemens Campus erst gar nicht kommt, ist ebenfalls eines der Ziele des Forschungsprojektes.